

gedacht: Das wird schon gehen. Aber was red ich? Von Anfang an hast mir nur Schmerzen bereitet, ich hätt mir freilich denken können, dass das keine leichte Geburt wird.

Die Wehen haben im Stall angefangen, bei den Kühen. Ich bin auf dem Schemel gesessen, wie es zum stechen angefangen hat. Da hab ich gewusst, was passiert. Nur bist halt zu früh gekommen. Nicht viel, aber trotzdem zu früh. Na ja, ich bin ja verhungert gewesen, am Ende vom langen Krieg, kein Fett mehr am Körper hab ich gehabt, keinen Bauch mehr und keine Brüste, gar nix, wahrscheinlich bist deswegen so früh raus. Wirst dir gedacht haben: Da drinnen krieg ich nix Gscheites zu essen, probiere ich es einmal heraußen. Und recht hast gehabt. Nur dass es heraußen auch nicht viel mehr gegeben hat, aber woher hättest du kleiner Wurm das wissen sollen? Überrascht bin ich halt trotzdem gewesen, wie die Wehen

losgegangen sind, die Schmerzen sind von jetzt auf sofort gekommen, nicht wie bei den anderen Kindern. Ich hätte wissen können, dass es bald losgehen wird, schon Tage vorher hab ich dich nicht mehr gespürt in mir. Wahrscheinlich ist das die Ruhe vor dem Sturm gewesen, hast dich noch einmal gut ausgeruht, bevor es auf die Welt geht. Hab ich eine Angst gehabt, ganz ohne deine Treterei? Ah geh wo denn. Ich bin ganz ruhig gewesen, hab gewusst, so ganz tief in mir drinnen, dass du nicht tot bist, dass du dich nur vorbereitest, auf was auch immer da auf dich zukommen sollt. Ich bin also auf dem Schemel gesessen und hab die Kuh fertiggemolken, trotz der Schmerzen, die Kuh kann ich ja nicht büßen lassen, weil du es so eilig hast, den Schmerz hab ich schon ausgehalten, zäh bin ich immer gewesen, kannst ja nicht überleben anders. Dann bin ich aufgestanden, hab noch die Milch weggebracht, den Schemel genommen und bin raus aus dem

Stall, in den Hof, Richtung Stube.

In die Winterküche bin ich gestapft, so schnell es irgendwie gegangen ist. In die Winterküche, weil die Sommerküche noch zu kalt gewesen ist im März. Dort hab ich nach deinem Bruder gerufen, der ist irgendwo auf den Feldern gewesen, wie am Spieß hab ich brüllen müssen, bis er mich endlich gehört hat, auf dem Acker hinterm Hof. Ich hab ihn dann weggeschickt, zur Tante, dass die kommt und mir hilft. Eine halbe Stunde hat die Tante weggehört, so lange werd ich dich schon drinnen halten können, hab ich mir gedacht. Und so bin ich dagelegen und hab gewartet, auf der Eckbank, das frisch überzogene Bett hab ich nicht wollen dreckig machen. Raufgeschaut hab ich, auf den Herrgott im Winkerl. Auch so ein Bankert, das ohne Vater auf die Erde gekommen ist. Ich hab noch wollen zusammenräumen, falls die Hebamme kommen muss, aber das hab ich

nicht mehr geschafft, also hab ich die Holzbalken an der Decke angestarrt und gehofft, dass die Tante bald kommt, auch wenn ich sie nicht hab leiden können und sie mich genauso wenig, aber die Tante ist die einzige Frau gewesen, die mir auf die Schnelle eingefallen ist. Gekommen ist dann aber der Onkel, weil die Tante in der Stadt gewesen ist, ausgerechnet. Ich hab schon nach der Hebamme geschickt, hat er gesagt, haltest noch durch, Mariedl, so halt doch noch durch. Immer und immer wieder, mehr Angst hat er gehabt als wie ich. Gell, haltest eh noch durch, Mariedl? Wie ein Pascha ist er dagesessen, aber ein Pascha, der auf einmal nimmer weiß, was er machen soll. Und da hab ich nur gesagt: Was scheißt dir denn in die Hose? Den Rindern hast früher die Kälber hinten rauszogen, wenn wir dich braucht haben, und vor mir hast Angst? Jetzt reiß dich zsamm, sonst setzt es was, so viele Wehen kann ich gar nicht haben. Der

Onkel hat geschaut und gelacht, der Onkel mit seinem hatscherten Fuß und der Hand mit den abgerissenen Fingern. Die hat es ihm im 14er Krieg zertrümmert. Und wie ich so dalieg und dein Onkel so dasitzt und ich auf seine Hand schau, auf die rote Wulst, wo früher einmal seine schönen Finger gewesen sind, da hör ich plötzlich ein Geräusch von draußen, vor der Tür. Ich hab ja nicht rausgesehen von der Kuchlbank aus, aber das Tor ist versperrt gewesen, da hat keiner reinkönnen, also wer soll das sein, der da so schnauft? Der Onkel hat rausgeschaut, durch das kleine Glasfenster in der Tür, vor dem die selbst gestickten Vorhänge gehangen sind, er hat rausgeschaut und ist kasweiß geworden. Jessas, hat er geflüstert, der Bulli. So ein Blödsinn, sag ich, was soll denn der Bulli vor der Kuchltür? Aber wirklich, wie ich mich aufrappel und mich mit den Armen nach oben stemm, da steht er leibhaftig da. Scheinbar ist er die paar Holzplanken vor der